



MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 26. Juni 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 25.06.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.270,33	-309,39	-2,46%
S&P 500	2.717,07	-37,80	-1,37%
Nikkei	22.338,15	-178,68	-0,79%
EUR/USD	1,1700	0,005	0,446%
Euro Bund Future	162,19	0,090	0,056%
Eonia, %	-0,363	0,001	
3M Euribor, %	-0,324	-0,001	
10J EUR Swap, %	0,91	-0,001	-0,110%
3M USD Libor, %	2,337	-0,002	-0,080%
10J USD Swap, %	2,974	-0,030	-1,009%
Öl Brent USD/Barrel	74,73	-0,82	-1,09%
Gold USD/Feinunze	1.268,70	-0,45	-0,04%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Ausgebliebene Risikoaversion

EUR USD (1,1715) Auch gestern war die Nachrichtenlage für den Euro keineswegs günstig. Waren es Ende vergangene Woche noch die Einkaufsmanager-Indices, die der Gemeinschaftswährung Auftrieb gaben, enttäuschte zuletzt der ifo Geschäftsklimaindex – allerdings nicht wirklich, was die eigentlichen Zahlen anging. Vielmehr war es die Einschätzung von ifo-Volkswirt Klaus Wohlrabe, die kein gutes Licht auf den Index warf. Jener hatte nämlich geäußert, dass der Boom in Deutschland vorbei und die Wirtschaft auf einem Weg zur Normalisierung sei. Auch seien die Erwartungen für den Export weiter gefallen, während die Unsicherheit wegen des US-Handelskriegs zugenommen habe, konnte man lesen. Einige Zeit später waren dann einige Kommentatoren doch überzeugt, es hätte schlimmer kommen können. Allerdings dürften viele Unternehmensführer zum Zeitpunkt der Erhebung auch deswegen hinsichtlich der Konjunktur-Erwartungen nicht ihren Daumen gesenkt haben, weil die Koalitionskrise in der Juni-Umfrage noch nicht enthalten war. Genauso wenig wie die gestern kolportierten Erwägungen des US-Finanzministeriums. Danach sollte (chinesischen) Investoren der Kauf bestimmter US-Technologieunternehmen ab einer gewissen Größenordnung – die Rede ist von einer Grenze von mehr als 25 Prozent der jeweiligen US-Firmenanteile – untersagt werden. Interessanterweise reagierten die Börsen (auch in den USA)

EUR GBP (0,8815) Genau genommen ist nicht so recht klar, mit welchem Vorschlag Theresa May hinsichtlich einer Zoll-Ver einbarung für die Zeit nach dem Austritt Großbritanniens aus der EU zu dem am 28. und 29. Juni stattfindenden EU-Gipfel reisen wird. Immerhin handelt es sich um den bislang größten Hemmschuh der Brexit-Verhandlungen mit Brüssel. Genau diese Unsicherheit könnte Händler eigentlich dazu veranlassen, Sterling zu verkaufen. Diesem Ansinnen steht jedoch die Bank of England gegenüber. Denn mittlerweile preisen die Märkte eine mehr als 50-prozentige Wahrscheinlichkeit ein, dass die Bank bereits im August die Zinsen um 25 Basispunkte anheben wird. Per Saldo konnte sich der Euro gestern jedoch gegenüber dem Pfund durchsetzen und zog in den oberen Teil seiner Konsolidierung zwischen **0,8690** und **0,8835/40** ein.

Fakten für den Tag

12:00 Uhr	GBP	CBI-Umfrage der Absatzwirtschaft (Juni, mittlere Erwartung +10, Vormonat +11)
15:00 Uhr	USD	S&P Case/Shiller-Hauspreisindex (April, mittl. Erwartung +6,9 % ggü. Vorjahr)
16:00 Uhr	USD	US-Verbrauchervertrauen Conference Board (Juni, mittl. Erwartung 127,6, Vm. 128,0)
16:00 Uhr	USD	Richmond Fed Produktionsindex (Juni, mittl. Schätzung +15, Vm. +16)
19:00 Uhr	USD	Reden der FOMC-Mitglieder Bostic und Kaplan (19:45 Uhr)

teils mit deutlichen Abschlägen. Aber im Devisenhandel blieben Wellen der Risikoaversion, etwa Ströme in die typischen Fluchtwährungen wie Franken und Yen, bislang aus.

Hilfe aus Österreich?

Aber auch Italien hätte für Euroskeptiker neue Argumente geliefert. Denn bei den dortigen Kommunalwahlen konnte Matteo Salvini Lega Nord wichtige Stadtparlamente für sich erobern, ganz zu schweigen davon, dass 28 Prozent der Wähler jüngsten Umfragen zufolge (doppelt so viel wie vor der Wahl am 4. März) mittlerweile die Lega unterstützen. Sucht man indes nach einem Auslöser für den gestrigen Euro-Aufschwung seit dem Tagestief von 1,1625, findet man zeitgleich nur ein ökonomisches Ereignis aus Österreich: Dort lag die Industrieproduktion mit 5,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher als erwartet. Immerhin: Am Nachmittag wurde auch noch die neueste Wachstumsvorhersage des IWF für Österreich bekannt: Danach soll das österreichische Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um 3,0 Prozent wachsen. Allerdings ist fraglich, ob sich die Gemeinschaftswährung deswegen zum Ende der europäischen Handelssitzung über die Mitte ihrer Konsolidierungszone zwischen **1,1505** und **1,1850/55** befestigt hat.

EUR JPY (128,20) Die Revision des führenden ökonomischen Index, der zwölf ökonomische Sub-Indices unter sich vereint, ist für den Monat April noch einmal besser ausgefallen als die erste Schätzung. Auch der Index der gesamtwirtschaftlichen Aktivität überraschte noch einmal positiv. Damit wird die Positionierung der Bank of Japan bestätigt, die in der so genannten "Summary of Opinions" gestern zum Ausdruck brachte, dass die Wirtschaft Japans moderat wachsen werde. Diese Zusammenfassung, welche Meinungen die Mitglieder des Geldpolitischen Ausschusses während der vergangenen Notenbanksitzung vertreten haben, ist übrigens fast einem Sitzungs-Protokoll gleichzusetzen. Unter dessen sorgte gestern Nacht ein Statement des US-Wirtschaftsberaters im Weißen Haus, Peter Navarro, die USA plane keineswegs ausländische Investments zu begrenzen, dafür, dass sich der Euro nun innerhalb seines Abwärtstrends zwischen **126,60** und **129,40** zu konsolidieren versucht.



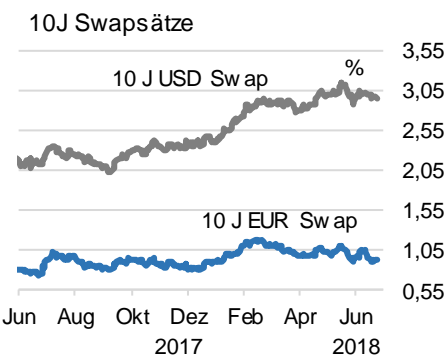
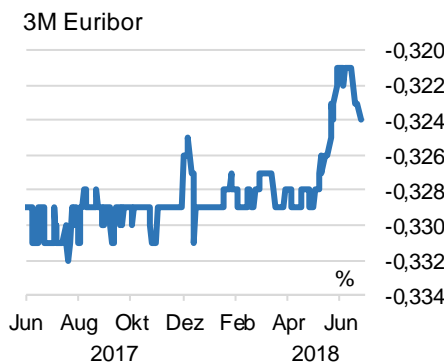
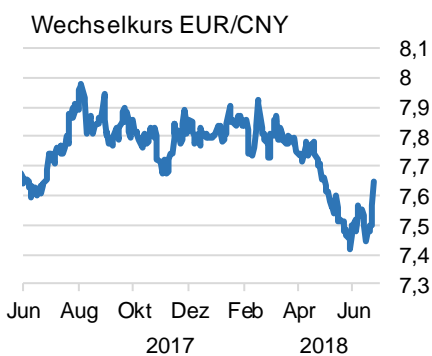
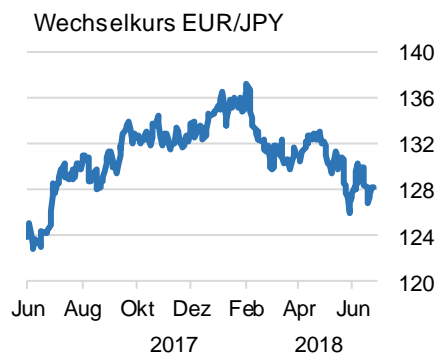
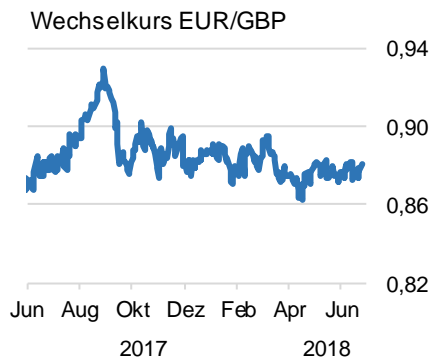
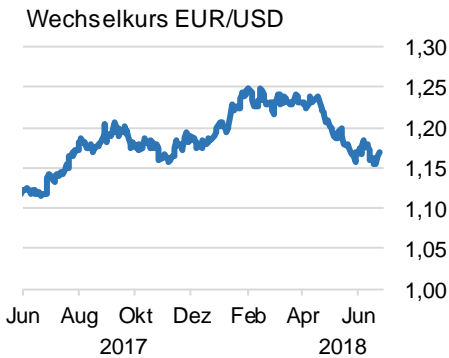
MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 26. Juni 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
↘	EUR USD
ANGEBOT	1,1850/55 ●●
	1,1800 ●
	1,1760 ●
	1,1725/30 ●●
NACHFRAGE	1,1570 ●●
	1,1530 ●
	1,1505 ●
	1,1450 ●●
↘	EUR GBP
ANGEBOT	0,8835/40
	0,8810
NACHFRAGE	0,8725
	0,8690
↘	EUR JPY
ANGEBOT	129,90
	129,20
NACHFRAGE	127,20
	126,60
↘	EUR CHF
ANGEBOT	1,1655
	1,1565
NACHFRAGE	1,1475
	1,1435
↘	EUR CNY
ANGEBOT	7,7250
	7,6850
NACHFRAGE	7,5850
	7,5510

Wechselkurse & Prognosen (Stand 25.06.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1700	0,45%	1,17	1,20
EUR/GBP	0,8804	0,43%	0,86	0,85
EUR/CHF	1,1565	0,26%	1,18	1,20
EUR/JPY	128,21	-0,07%	123	122
EUR/CNY	7,6468	1,03%	7,76	8,16

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.